

Niederschrift-Nr. 22/2012

über eine öffentliche Sitzung des **Familien-, Schul-, Sozial- und Sicherheitsausschusses** der Gemeinde Harsum am Donnerstag, dem 11.10.2012 im **großen Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung Harsum**.

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Anwesende:

Ratsherr Thomas Kollakowski, Ausschussvorsitzender
Ratsherr Günter Art, i. V. f. stellv. Ausschussvorsitzenden Burkhard Kallmeyer
Ratsfrau Birgit Beulen
Ratsherr Dr. Heinrich Ballauf
Ratsherr Peter-Michael Engelhardt
Ratsfrau Elisabeth König
Ratsherr Volker Lipecki, i. V. f. Ratsherrn Jürgen Sander

Als Fachberater:

Herr Ralph Ruprecht Bartels
Herr Jürgen Wille

Für die Grundschule Borsumer Kaspel:

Herr Björn Steffen, Vertreter der Lehrerschaft der GS Borsumer Kaspel

Für die Grundschule Harsum:

Frau Elisabeth Paetow, Vertreterin der Lehrerschaft der GS Harsum
Herr Jens Osterwald, Vertreter der Elternschaft der GS Harsum

Von der Polizei:

PHK Udo Körner

Von der Verwaltung:

GAR Wiesenmüller, zugl. Protokollführer (TOP 1 + 4)
GOAR Lorenz, zugl. Protokollführer (TOP 5 – 10)
Gemeindejugendpfleger Pischel, zu TOP 6

Es fehlten entschuldigt:

Herr Hubertus Hartmann
Herr Thorsten Künnemann

Ausschussvorsitzende Kollakowski begrüßt die Anwesenden, stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung. Die Tagesordnung wird in dieser vorliegenden Form und Fassung einstimmig angenommen.

Zu Beginn der Sitzung vor der Beratung der Tagesordnungspunkte und nach Beendigung der Beratung haben die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, für die Dauer von 15 Minuten Fragen an den Fachausschuss und die Verwaltung zu richten.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift-Nr. 11/2012 über die Sitzung am 07.05.2012
2. Bericht über wichtige Angelegenheiten
des Vorsitzenden
der Verwaltung
der Lehrervertretungen
der Elternvertretungen
3. Mittelanmeldungen der Grundschulen zum Haushaltsplan 2013
4. Entfernung von Graffitiverunreinigungen
- Sachstandsbericht -
5. Sachstandsbericht der Gemeindejugendpflege
- Aktuelle personelle Situation
- Rückblick auf das Ferienprogramm 2012
- Ausblick auf geplante Aktivitäten 2012/2013
6. Durchführung einer Befragung zur Verbesserung der Jugendarbeit in der Gemeinde Harsum
- Antrag der Fraktion „Bündnis für Borsum!“ vom 08.04.2011 -
7. Entwicklung bedarfsgerechter Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren
hier: Untersuchung möglicher weiterer Ausbaustufen zur Umsetzung des Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz im Bereich der Planungsregion WEST (Asel, Harsum, Klein Förste)
- Berichterstattung der Verwaltung -
8. Antrag der Spielvereinigung Hüddessum/Machtsum auf Gewährung eines Zuschusses zur Sanierung des Duschraumes im Clubhaus
- Vorlage-Nr. 54/2012-
9. Antrag des MTV Adlum auf Gewährung eines Zuschusses für den Austausch der Glasbauwand an der Westseite der Turnhalle Adlum
- Vorlage-Nr. 62/2012 -
10. Anfragen und Anregungen

Ergebnis der Beratung:

Zu TOP 1:

Genehmigung der Niederschrift-Nr. 11/2012 über die Sitzung am 07.05.2012

Beschluss:

Die Niederschrift-Nr. 11/2012 über die Sitzung am 07.05.2012 wird in der vorliegenden Form und Fassung genehmigt.

Abstimmungsergebnis: 9 JA-Stimmen,
3 Enthaltungen (wegen Nichtteilnahme).

Zu TOP 2:

Bericht über wichtige Angelegenheiten

- **der Polizei**
- **des Vorsitzenden**
- **der Verwaltung**
- **der Lehrervertretungen**
- **der Elternvertretungen**

2.1 Der Polizei

Herr Körner verweist auf das momentan in der Gemeinde verstärkt zu bemerkende Problem von Sachbeschädigungsdelikten und Vandalismus größeren Ausmaßes. Er teilt dazu mit, dass die entsprechenden Fachkräfte beim Polizeikommissariat Sarstedt sensibilisiert seien und im verstärkten Umfange Überwachungs- und Ermittlungsarbeit betrieben.

2.2 Des Vorsitzenden

- 2.2.1 Ratsherr Kollakowski stellt eine Broschüre als Handlungsempfehlung des Verfassungsschutzes für Kommunen zum Umgang mit Rechtsextremismus vor.
- 2.2.2 Ratsherr Kollakowski verweist auf eine geplante Veranstaltung des Vereins zur Förderung der Kriminalprävention in der Gemeinde Harsum am 05.12.2012 ab 19:00 Uhr in der Pausenhalle der Grundschule Harsum. Die Veranstaltung werde vom Verein in Kooperation mit der Gemeinde Harsum, dem Polizeikommissariat Sarstedt und der Polizeiinspektion Hildesheim durchgeführt und werde sich maßgeblich mit dem Thema „Drogenmissbrauch“ beschäftigen. Vorrangige Zielgruppe seien Eltern, Betreuer und Erzieher.
- 2.2.3 Ratsherr Kollakowski teilt mit, dass der Verein zur Förderung der Kriminalprävention in der Gemeinde Harsum eine Belohnung in Form eines Geldbetrages für Personen ausgelobt habe, die sachdienliche Hinweise zur Ergreifung der Täter im Bereich der begangenen Sachbeschädigungen liefern können.
- 2.2.4 Ratsherr Kollakowski verweist auf die Einladung des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover in Kooperation mit dem Landeskriminalamt Niedersachsen zum Thema und Projekt „Prävention als Chance“ und drückt sein Bedauern darüber aus, dass bisher seitens der Gemeinde Harsum keinerlei Resonanz erfolgt sei. Selbstverständlich sei eine Beteiligung an derartigen Projekten ganz oder auch partiell mit finanziellen Aufwendungen verbun-

den, die haushaltsmäßig abgesichert werden müssten. Er bittet diesbezüglich unter Bezugnahme auf die vom Landeskriminalamt gelieferten Informationen um erneutes Beraten und Überdenken in den Fraktionen, um ggf. eine entsprechende Möglichkeit für die Gemeinde Harsum zu schaffen.

2.3 Der Verwaltung

- 2.3.1 GAR Wiesenmüller verweist auf die von Herrn Körner bereits angesprochenen Sachbeschädigungen und teilt mit, dass die Gemeinde Harsum in Kooperation mit der Polizei die Auffassung vertrete, dass sich hier ein bestimmtes Täterprofil offenbare, welches sich augenscheinlich gegen Behörden, Kirchen oder sonstige als autoritativ anzusehende Verbände richte. Diesbezüglich werde zurzeit ermittelt.
- 2.3.2 GOAR Lorenz verweist auf den Antrag hinsichtlich des Kindergartens Hönnersum und teilt mit, dass diesbezüglich bereits ein Zuwendungsbescheid nach der Richtlinie Ausbau Tagesbetreuung (RAT) i. H. v. max. 105.000,00 € ergangen sei, sodass ein entsprechender Bauantrag gestellt werden könne. Diese Bewilligung werde seitens der Gemeinde Harsum jedoch nicht in Anspruch genommen, weil nunmehr ein zweiter Fördertopf mit Bundesmitteln (RAT 2) aufgelegt worden sei, der mit einer höheren Förderungssumme ausgestattet ist und in Anspruch genommen werden könne. Die hieraus geförderten Maßnahmen müssten dann bis 31.12.2014 realisiert werden.
- 2.3.3 GOAR Lorenz teilt mit, dass das DRK Borsum zwischenzeitlich eine Garage auf privater Basis in Borsum angemietet habe, da das Einsatzfahrzeug vorzeitig eingetroffen sei und untergestellt werden müsse. In diesem Zusammenhang werde seitens des DRK ein neuer Zuschussantrag mit einem geänderten Kosten- und Finanzierungsplan vorgelegen.
- 2.3.4 GOAR Lorenz teilt mit, dass die Vorschläge für die Sportlerehrung 2012 nunmehr vorliegen und gemäß der bestehenden Richtlinien ausgewertet würden. Die Sportlerehrung werde am 07.11.2012 ab 18:00 Uhr im Rathaus vorgenommen.

2.4 Der Lehrervertretungen

2.4.1 Grundschule Harsum

- 2.4.1.1 Frau Paetow teilt mit, dass der durchgeführte Sponsorenlauf Einnahmen i. H. v. 5.000,00 € für den Förderverein der Grundschule Harsum eingebracht hätte.
- 2.4.1.2 Frau Paetow berichtet über den momentanen Zustand der Grundschule Harsum und teilt mit, dass diese zurzeit 260 Schülerinnen und Schüler in zwölf Klassen beschule. Es stünden 16 Lehrkräfte und drei pädagogische Mitarbeiter sowie eine Referendarin hierfür zur Verfügung.
- 2.4.1.3 Frau Paetow bedankt sich beim Vertreter der Polizei für den Verkehrsunterricht.
- 2.4.1.4 Frau Paetow berichtet über die Fortbildungsmaßnahme zum Thema „Resilienz“ und „1. Hilfe“. Diesbezüglich regt sie die Anschaffung eines Defibrillators an.
- 2.4.1.5 Frau Paetow bittet um Nachfrage bei der Straßenverkehrsbehörde hinsichtlich eines dritten Hinweisschildes auf die Grundschule Harsum im Bereich der Einmündung Morgenstern/Kaiserstraße.

2.4.2 Grundschule Borsumer Kaspel

- 2.4.2.1 Herr Steffen berichtet ebenfalls über die Situation der Schule mit insgesamt 225 Schülerinnen und Schülern in elf Klassen und einer 96 %igen Unterrichts- und Lehrerversorgung.

- 2.4.2.2 Herr Steffen bittet um Nachfrage bei der für die Schülerbeförderung zuständigen Stelle des Landkreises Hildesheim, da die aus Adlum mit dem Schulbus anreisenden Kinder regelmäßig zu spät zum Unterricht befördert würden.
- 2.4.2.3 Herr Steffen teilt mit, dass die Grundschule Borsumer Kaspel nunmehr die Bewertung „Umweltschule in Europa“ erhalten habe. Hinsichtlich des Projektes „LeFis“ bittet er nochmals um finanzielle Unterstützung der Gemeinde Harsum.
- 2.4.2.4 Herr Steffen bittet um Aufstellung eines Hinweisschildes, aus welchem eine Altersbeschränkung für die Nutzung des Grundschulgeländes als Spielplatz hervorgehe.

2.5 Der Elternvertretungen

2.5.1 Grundschule Harsum

- 2.5.1.1 Herr Osterwald berichtet, dass die Einschulung in der Grundschule Harsum zum avisierten Termin problemlos abgewickelt worden sei.
- 2.5.1.2 Herr Osterwald berichtet, dass auch in diesem Jahr wieder der Martinsumzug in der bisherigen Form durchgeführt werde.
- 2.5.1.3 Herr Osterwald berichtet, dass der Kunst- und Hobbymarkt des Fördervereins der Grundschule Harsum am 30.09.2012 stattgefunden und große Resonanz erfahren habe.

2.5.2 Grundschule Borsumer Kaspel

Der Vertreter der Elternschaft der Grundschule Borsumer Kaspel fehlt entschuldigt.

Zu TOP 3:

Mittelanmeldungen der Grundschulen zum Haushaltsplan 2013

Beide Schulleiter/Innen verweisen auf die der Gemeinde vorgelegten Listen für die beantragten Finanzmittel. Dazu verweist Herr Steffen auf die besondere Priorität der notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen zur Erneuerung der Böden in einigen Klassenzimmern (Ifd. Nr. d) der vorgelegten Liste) und zur Sanierung der Duschräume in der alten Sporthalle (Ifd. Nr. e) zur vorgelegten Liste), da hier gravierende Mängel durch das Gesundheitsamt des Landkreises Hildesheim festgestellt worden seien. Die Ausschussmitglieder nehmen die vorgelegten Listen zur Kenntnis.

Zu TOP 4:

Entfernung von Graffitiverunreinigungen - Sachstandsbericht -

GAR Wiesenmüller erläutert, dass die Intention des Fachausschusses aus dem letzten und dem bisher schon laufenden Jahr mit gutem Erfolg umgesetzt worden sei und zunächst bis Ende Juni 2012 sämtliche im öffentlichen Bereich befindlichen Graffitischmierereien durch den Bauhof oder Fachfirmen beseitigt worden seien. Diese Praxis werde weiter verfolgt, um den Tätern konsequent die Sinnlosigkeit ihres Handelns darzulegen und klarzustellen, dass öffentliche Einrichtungen keine rechtsfreien Räume für derartige Taten darstellen können. Hierbei wird vereinzelt von Ausschussmitgliedern zum Teil auch die Befürchtung geäußert, dass aus dieser Praxis ein Wettstreit mit den Tätern entstehen könne, der zu Wiederholungstaten reize und

insofern in Absprache mit der Jugendpflege Möglichkeiten zum legalen Sprayen gegeben würden.

Ratsherr Kollakowski vertritt demgegenüber eine konsequent ablehnende Haltung, da die Vergangenheit in der Gemeinde Harsum bereits in negativer Weise gezeigt habe (Pausenhof GS Harsum), dass die Verursacher illegaler Sprayaktionen keinesfalls bereit seien, an derartigen zugelassenen Möglichkeiten zu partizipieren und diese eher als eine massive Herausforderung ansähen. GAR Wiesenmüller hält für die kontinuierliche Weiterführung der bisherigen Praxis in jedem Fall ein gegenüber dem Vorjahr verdoppelten Haushaltsansatz von insgesamt 2.000,00 € für erforderlich (Beschaffung entsprechenden Materials und ggf. Auftragserteilung an Fachbetriebe). Der Fachausschuss nimmt auch diese Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

Zu TOP 5:

Sachstandsbericht der Gemeindejugendpflege

- Aktuelle personelle Situation**
- Rückblick auf das Ferienprogramm 2012**
- Ausblick auf geplante Aktivitäten 2012/2013**

Eingangs stellt sich Herr Alexander Pischel aus Giesen im Fachausschuss vor. Herr Pischel ist als Vertretungskraft für die Dauer des Mutterschutzes und der anschließenden Elternzeit der Gemeindejugendpflegerin Frau Löbke befristet beschäftigt und hat seine Tätigkeit bereits im Monat Juni vor den Sommerferien aufgenommen.

Herr Pischel berichtet, dass er nach seinem Studium der Sozialwissenschaftler zuletzt für das Bischöfliche Generalvikariat im Bereich der Kinder- und Jugendpastorale tätig gewesen sei. Während dieser Tätigkeit habe er umfassende Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit gesammelt, welche ihm nunmehr sehr zugute kommen, weil ihm damit die Übernahme der Aufgaben im Bereich der Gemeindejugendpflege Harsum sehr leicht gefallen sei.

Zum Ferienprogramm 2012 berichtet er, dass alle Veranstaltungen sowohl der Gemeindejugendpflege als auch der hiesigen örtlichen Vereine und Verbände im Ferienpass ausgebucht seien. Weniger nachgefragt waren in diesem Jahr die Ausflugsfahrten in den Zoo Hannover bzw. den Dinopark Münchehagen; hier habe es noch freie Plätze gegeben. Trotz des kurzfristigen personellen Wechsels unmittelbar vor den Sommerferien könne er aber dennoch ein positives Fazit aus dem Ferienprogramm 2012 ziehen. Besonders hervorzuheben sei in diesem Zusammenhang die positive Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfern und Jugendgruppenleitern, welche entscheidend zum Gelingen des Ferienpasses beigetragen hätten. Negativ müsse jedoch aber auch angemerkt werden, dass immer weniger Ferienpässe von Kindern und Jugendlichen nachgefragt werden. Diese Tendenz werde auch von den kooperierenden Jugendpflegern in den Nachbargemeinden bestätigt, sodass diese Entwicklung in der Nachbereitung nochmals gesondert hinterfragt werden müsse. Im Gegensatz dazu sei bei den Eltern immer mehr die Tendenz festzustellen, dass über Angebote des Ferienprogramms eine quasi Ferienbetreuung für ihre Kinder sichergestellt werde. Daher hätten die Jugendpfleger vereinbart, ihre Zusammenarbeit auch künftig weiter zu intensivieren, um das Angebot in den Nachbarkommunen auch für die Kinder- und Jugendlichen in ihren Heimatgemeinden attraktiv zu gestalten.

Für die Herbstferien seien verschiedenste Turniere im Downstairs geplant, so z. B. in Anlehnung an die Fernsehshow „Schlag den Raab“ das interaktive Spiel „Schlag die Jugendpflege“. Ebenso sei eine Halloween Party zum Ausklang der Herbstferien in Vorbereitung. Die Kids-Tour durch die neuen Ortschaften der Gemeinde Harsum werde zurzeit durch zwei Studentinnen im Rahmen einer Honorarvereinbarung durchgeführt. Aufgrund des personellen Wechsels in der Jugendpflege musste leider dann auch die Veranstaltung „Harsum rockt“ für das Jahr 2012 abgesagt werden. Diese werde aber im Jahr 2013 definitiv durchgeführt, sodass er sich aktuell bereits um die Finanzierung in Form von Sponsoring für die Veranstaltung bemühe. In den Osterferien 2013 seien die kreisweiten Projektwochen für Jungen und Mädchen unter dem Thema „Mittelalter“ geplant. Für das Abschlussfest habe er bei der Jugendbildungsstätte Wohldenberg angefragt, weil dort mit dem vorhandenen Turm eine dem Mittelalter entsprechende Location zur Verfügung stehe. Unabhängig von diesen regelmäßig stattfindenden Programmpunkten plane er zurzeit Veranstaltungen für ältere Jugendliche, weil sich die momentane Zielgruppe der Besucherinnen und Besucher der Angebote in den Ortschaften als auch in den Jugendtreffs in Asel und Harsum auf Kinder- und Jugendliche im Alter von 8 – 13 Jahren beschränke. Auf Anfrage von Ratsfrau König macht Herr Pischel deutlich, dass die Gemeindejugendpflege Harsum zurzeit lediglich mit einer hauptamtlichen Kraft besetzt sei und sich zur Gewährleistung des Programms entweder Honorarkräften oder der Mithilfe ehrenamtlicher Jugendgruppenleiter bedienen müsse. Im Vergleich dazu seien Gemeindejugendpflegen im Landkreis durchaus mit mehr hauptamtlichem Personal ausgestattet.

Auf Anfrage von Ratsfrau Beulen teilt er ferner mit, dass die JuLeiCa-Ausbildung für den Herbst 2012 in Kooperation mit der Gemeinde Algermissen leider mangels Nachfrage von Harsumer Jugendlichen ausfallen werde.

Zu TOP 6:

Durchführung einer Befragung zur Verbesserung der Jugendarbeit in der Gemeinde Harsum

- Antrag der Fraktion „Bündnis für Borsum!“ vom 08.04.2011 -

Herr Pischel berichtet, dass eine jede Umfrage sich in vier Projektphasen strukturieren lasse. Hierbei handele es sich um die Phasen Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Präsentation. Im Rahmen der Vorbereitung müsste jedoch aus seiner Sicht eine Abstimmung zu insgesamt sieben Themenfeldern in den Entscheidungsgremien des Befragenden stattfinden, damit eine derartige Umfrage überhaupt durchgeführt und zu verwertbaren Ergebnissen führen würde.

1. Zielgruppe

Sollen tatsächlich alle Kinder und Jugendlichen in einer Altersspanne bis hin zum 20. Lebensjahr befragt werden oder ist eine Eingrenzung denkbar und gewünscht?

2. Zeitrahmen

Aufgrund seiner und der Erfahrungen in den Jugendpflegen in Gronau und Alfeld muss für das gesamte Projekt von Vorbereitung bis Präsentation mit einer Dauer von etwa einem Jahr gerechnet werden.

3. Methodik

Das Versenden von Fragebögen in Papierform ist bei der aktuellen Generation von Jugendlichen sehr umstritten und führt in der Regel nicht zu den erforderlichen repräsentativen Rückläufen. Jugendliche werten insgesamt das Schreiben mit einem Stift auf Papier als nicht zeitgemäß und sind modernen Kommunikationswegen (E-Mail, SMS, Facebook etc.) durchaus aufgeschlossener. Daher hätten computergestützte Befragungen, bei denen die Zielgruppe Zugangsdaten für ein Onlineportal bekommen haben, eher zu dem gewünschten Rücklauf geführt.

4. Kooperationspartner

Bei den Befragungen in Alfeld und Gronau konnten die örtlichen Schulen als Kooperationspartner gewonnen werden, sodass es möglich war, dass Mitarbeiter der Jugendpflege bzw. Verwaltung in den Unterricht gekommen seien, um in einer Unterrichtsstunde die Befragung mit den dortigen Schülern unter Einsatz der schuleigenen Computern online durchzuführen. Weil sowohl in Alfeld als auch in Gronau breitgefächerte Schulangebote von Grundschulen über weiterführenden Schulen bis hin zu berufsbildenden Schulen flächendeckend vorhanden sind, sei dieser Ansatz durchaus erfolgreich gewesen. In der Gemeinde Harsum ist mit der Molitoris-Schule nur eine weiterführende Schule vorhanden; eine Vielzahl Harsumer Jugendlicher besuchen die weiterführenden bzw. berufsbildenden Schulen in Hildesheim.

5. Themenstellung

Im Rahmen der Vorbereitung sollten die Fragenkataloge auf bestimmte Themen konkretisiert werden, die sich dicht an der Realität bzw. den Möglichkeiten späterer Umsetzung orientieren. Hier muss deutlich sein, dass alle Wünsche und Begehrlichkeiten unter Umständen zu zusätzlichen Kosten führen könnten, sodass eine Eingrenzung im Hinblick auf die vorhandenen finanziellen Ressourcen erforderlich wäre.

6. Kosten

In Alfeld sei für die Jugendbefragung eigens ein Statistiker hinzugezogen worden, der das Projekt in allen Phasen begleitet habe. Unter Berücksichtigung der hierfür entstandenen Honorarkosten, den Kosten für das Versenden und Erstellen der Fragebögen müsse mit Sachkosten i. H. v. rund 4.000,00 € für eine derartige Befragung gerechnet werden.

7. Personelle Ressourcen

Neben den hinzugezogenen Fachleuten belege aber die Durchführung einer derartigen Umfrage auch personelle Ressourcen innerhalb der Jugendpflege bzw. der Verwaltung. Insgesamt müsse seiner Einschätzung nach bei einer Umfrage in der Gemeinde Harsum mit dem Personalbedarf von einer halben Stelle für die Dauer eines Jahres gerechnet werden.

Ratsfrau König erläutert nochmals die Gründe, die das Bündnis! bewogen haben, eine derartige Umfrage zu initiieren. Ihre Fraktion habe durchaus Verständnis, wenn die Umfrage bislang aufgrund der personellen Situation der Gemeindejugendpflegerin noch nicht durchgeführt werden konnte. Gleichwohl sieht sie die Notwendigkeit,

die Strukturen im Bereich der kommunalen Jugendarbeit effektiver und bedarfsge rechter zu gestalten, zumal nicht nur die Versorgung mit Krippen und Kindergärtenplätzen sondern auch die Möglichkeiten einer breit gefächerten Freizeitgestaltung soziale Standortfaktoren sind, die insbesondere junge Familien nachfragen. Sie bekräftigt weiterhin die Nachhaltigkeit einer derartigen Befragung, die sich unter anderem daraus ergeben könnte, dass über eine derartige Aktion die Arbeit und die Angebote der Jugendpflege bei Kindern und Jugendlichen insbesondere in den Ortschaften besser bekannt gemacht würden. Im Hinblick auf die Zielgruppendifkussion hält sie eine Beschränkung auf Kinder und Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr für angebracht.

Auch Ratsfrau Beulen bekräftigt, dass sich aus einer derartigen Umfrage vielerlei politische Gestaltungsmöglichkeiten ergeben könnten. Daher sollte man sich im Vorfeld darüber im Klaren sein, welche finanziellen Auswirkungen sich aus einer derartigen Umfrage ergeben könnten bzw. mit welcher personellen Ausstattung mögliche Wünsche und Forderungen umsetzbar erscheinen. Hier hätten beispielsweise kleinere Gemeinden wie die Gemeinde Giesen bereits 1,5 hauptamtliche Stellen in der Jugendpflege ausgewiesen; in größeren Kommunen seien zwei und mehr Jugendpfleger tätig. Sie schlägt daher vor, zunächst in den Fraktionen und dann danach in den politischen Gremien eine Meinungsbildung durchzuführen, wie die finanziellen und personellen Ressourcen der Gemeindejugendpflege vor dem Hintergrund einer derartigen Befragung künftig aussehen sollen.

Ratsherr Lipecki fragt an, inwieweit bei bereits durchgeführten Umfragen die Strukturen der dortigen Kommunen mit den hiesigen vergleichbar seien und ob sich hieraus unter Umständen gleiche Ergebnisse schlussfolgern lassen könnten.

Herr Pischel macht deutlich, dass sich wesentliche strukturelle Unterschiede aus der Nähe zur Großstadt Hildesheim ergeben. In den Jugendpflegen Alfeld und Gronau seien die Distanzen zur nächsten größeren Stadt mit ihren Freizeitangeboten durchaus ein Hindernis. Für die Gemeinde Harsum kann er feststellen, dass bis zum Alter von zwölf Jahren die Kinder und Jugendlichen die Angebote der Gemeindejugendpflege insbesondere in den Jugendtreffs in Harsum und Asel durchaus als positiv bewerten. Über die Kooperation mit den Gemeindejugendpflegern in den Nachbargemeinden lernen Kinder aus dem Harsumer Gemeindegebiet die dortigen Einrichtungen kennen und vergleichen diese mit den hiesigen Jugendtreffs. Hier seien die Einrichtungen in Giesen, Algermissen und vor allem Sarstedt deutlich besser gelegen und ausgestattet als der aus Sicht der Jugendlichen dunkle und muffige Keller in Harsum. Stattdessen wünsche sich Jugendliche eher Jugendcafes, die hell und freundlich gestaltet sind aber auch über die entsprechende Ausstattung wie Internet, Spielekonsolen u. Ä. verfügen.

Herr Osterwald gibt zu bedenken, dass sich nicht nur die Erwartungen und Ansprüche der Jugendlichen mit fortschreitendem Alter verändern würden sondern sich die Erwartungshaltung auch generationsweise verändert hat bzw. auch künftig verändern wird. Derartige Umfragen können daher aus seiner Sicht nur nachhaltig sein, wenn sie in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.

Nach weitergehender Diskussion kann Ausschussvorsitzender Kollakowski feststellen, dass es Herrn Pischel aufgrund seiner aktuellen Erfahrungen in der Gemeindejugendpflege durchaus möglich ist, die Erwartungen und Wünsche der hiesigen Jugendlichen einzuschätzen. Daher schlägt er vor, dass die jeweiligen Fraktionen nach Rücksprache mit dem Gemeindejugendpfleger zunächst Schwerpunkte hinsichtlich Angebote/Aktionen, Unterbringung und Ausstattung von Jugendtreffs, personelle

Ausstattung der Jugendpflege etc. für die anstehenden Haushaltsberatungen entwickeln mögen, um sich Klarheit über den mutmaßlichen Finanzbedarf verschaffen zu können. Sofern sich die Fraktionen mit dem Jugendpfleger abgestimmt hätten, erbittet er Rückmeldung, damit die Beratung in der Sache im Rahmen der nächsten Sitzung fortgesetzt werden kann. Von einer Befragung wird dementsprechend abgesehen.

Zu TOP 7:

Entwicklung bedarfsgerechter Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren hier: Untersuchung möglicher weiterer Ausbaustufen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Krippenplatz im Bereich der Planungsregion WEST (Asel, Harsum, Klein Förste) - Berichterstattung der Verwaltung -

Herr Lorenz erinnert an die Beratungen im Bau-, Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss und räumt ein, dass es aus seiner Sicht unglücklich gewesen sei, die vom Architekturbüro Duprée entwickelte Entwurfsplanung bereits in einer so frühen Phase in einem öffentlichen Gremium zu präsentieren, ohne hierzu sowohl mit dem Ortsrat als auch den nutzenden Vereinen vorab Rücksprache zu halten. Aus seiner Sicht hätte die Planung nach Abstimmung frühestens im Rahmen der heutigen Sitzung dargestellt werden können. Im Gegensatz dazu bestand das Bedürfnis, etwaige Kostengrößen frühzeitig im Rahmen der Haushaltsplanberatungen diskutieren zu können.

Er erläutert daraufhin den Mitgliedern des Fachausschusses nochmals die Entwurfsplanung, welcher einerseits eine Modernisierung der Umkleide- und Sanitärräume im Sportbereich des Basisgeschosses der Grundschulsporthalle in Harsum vorsieht und auf der anderen Seite zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren in der Kindertagesstätte Pustebume schaffen sollte. Er berichtet weiterhin, dass die Entwurfsplanung zwischenzeitlich auch der Landesschulbehörde zur fachaufsichtlichen Begutachtung übermittelt worden sei und dass Frau Kuban in ihrer mit E-Mail übermittelten Antwort lediglich die Schaffung von bis zu acht Plätzen im Rahmen einer altersübergreifenden Gruppe für möglich gehalten hat. Die Einrichtung einer zusätzlichen Krippengruppe mit bis zu 15 Plätzen komme aus fachlicher Sicht nicht in Frage. Die von Seiten der Pustebume angestrebte Einrichtung einer Kleingruppe für Kinder unter drei Jahren ist nach den aktuellen Standards des KiTaG nicht möglich. Daher erscheint es fraglich, ob für acht U3-Plätze die Investition von rund 170.000,00 € sachgerecht erscheint. Gleichwohl ergibt sich für die Pustebume Handlungsbedarf, weil für die Mitarbeiterinnen weder Personaltoilette noch Sozialraum und Leitungsbüro vorhanden sind. Unabhängig davon bleiben auch die Sanitärbereiche und Umkleiden für die Sportlerinnen und Sportler sanierungsbedürftig.

Herr Lorenz berichtet weiter, dass er daneben auch Gespräche mit der Leitung des Kindergartens in Asel geführt habe, um die Möglichkeiten der Betreuung von Kindern unter drei Jahren dort zu überprüfen. Der Kindergarten in Asel verfüge bereits jetzt über eine erweiterte Betriebserlaubnis und könne bis zu fünf Kinder unter drei Jahren in einer altersgemischten Gruppe aufnehmen. Diese müssten allerdings im Laufe des Kindergartenjahres das dritte Lebensjahr vollenden; mithin sind sie bei Aufnahme in der Einrichtung mind. zwei Jahre alt. Die Leiterin Frau Kaul zeigte sich offen sowohl für die Aufnahme von Kindern ab dem ersten Lebensjahr als auch für die Erweiterung der Einrichtung um eine Krippengruppe bzw. die Umwandlung einer Regelgruppe in eine Krippengruppe. Eine abschließende Meinungsbildung hierüber in den zu-

ständigen Entscheidungsgremien des Trägers ist bislang jedoch bedauerlicherweise unterblieben, sodass er zwischenzeitlich nach einem Telefonat mit dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes die Kirchengemeinde St. Catharina Asel offiziell schriftlich angefragt habe. Das Ergebnis diesbezüglich stehe allerdings noch aus.

Möglichkeiten der Schaffung zusätzlicher Krippengruppen im Kindergarten St. Vincenz und dem Kindergarten Regenbogen wurden bereits im Rahmen des runden Tisches im Frühjahr von den anwesenden Leitungen und Träger ausgeschlossen. Der Vincenz Kindergarten habe bereits eine Krippengruppe und darüber hinaus eine Integrativgruppe, sodass die Schaffung einer zusätzlichen Krippengruppe aus fachlicher Sicht abgelehnt worden sei. Beim Kindergarten Regenbogen ergeben sich die Schwierigkeiten hinsichtlich der baulichen Erweiterung, weil bereits die zusätzliche Krippengruppe nur unter sehr schwierigen baulichen Einschränkungen umgesetzt werden konnte.

Zu TOP 8:

Antrag der Spielvereinigung Hüddessum/Machtsum auf Gewährung eines Zuschusses zur Sanierung des Duschraumes im Clubhaus

- Vorlage-Nr. 54/2012-

Ergänzend zur Vorlage teilt Herr Lorenz mit, dass die SpVgg Hüddessum/Machtsum zwischenzeitlich mitgeteilt habe, dass von Seiten des Kreissportbundes eine Zweckbindung des dortigen Zuschusses für mind. zehn Jahre gefordert werde. Voraussetzung hierfür ist die Verlängerung des Pachtvertrages. Dieser sei bislang vom 01.07.2000 bis 30.06.210 mithin für einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschlossen worden. Derzeit verlängert sich das Pachtverhältnis – sofern es nicht von einem der Parteien gekündigt werde – jeweils um ein weiteres Jahr, sodass von Seiten der SpVgg Hüddessum/Machtsum der Neuabschluss eines Vertrages für weitere zehn Jahre gewünscht werde, um in den Genuss des Zuschusses des Kreissportbundes zu kommen.

Beschluss:

Die Gemeinde Harsum gewährt der SpVgg Hüddessum/Machtsum e. V. eine Zuwendung für die Sanierung des Duschraumes im Clubhaus i. H. v. 25 v. H. der nachgewiesenen förderungsfähigen Kosten, höchstens jedoch 2.500,00 €. Die hierfür erforderlichen Haushaltsmittel sind im Haushaltsplan 2013 bereitzustellen.

Weiterhin wird das Pachtverhältnis zwischen der Gemeinde Harsum und der SpVgg Hüddessum/Machtsum über den in der Ortschaft Machtsum befindlichen Sportplatz mit Clubheim für weitere zehn Jahre verlängert. Die übrigen Regelungen des Pachtvertrages bleiben hiervon unberührt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig.

Anmerkung des Protokollführers:

Nach Mitteilung des Kreissportbundes vom 30.10.2012 ist das Bestehen eines Pachtvertrages ab Antragsingang für weitere zwölf Jahre Voraussetzung für die Gewährung des dortigen Zuschusses.

Zu TOP 9:

Antrag des MTV Adlum auf Gewährung eines Zuschusses für den Austausch der Glasbauwand an der Westseite der Turnhalle Adlum

- Vorlage-Nr. 62/2012 -

Ratsherr Lipecki regt an, nicht nur die Glasbauwand zu sanieren sondern darüber hinaus auch die übrigen Außenwände mit einem Wärmeverbundsystem zu versehen. Erfahrungsgemäß gehe trotz Wärmeschutzverglasung erhebliche Heizenergie über nicht gedämmte Außenwände verloren, sodass er anregt, die Kosten hierfür ggf. den zu erwartenden Einsparungen gegenüber zu stellen. Er regt darüber hinaus an, vor diesem Hintergrund weitere Fördermöglichkeiten zu überprüfen.

Beschlussvorschlag:

1. Die Gemeinde Harsum stimmt der energetischen Sanierung der Turnhalle Adlum insbesondere dem Austausch der Glasbauwand an der Westseite grundsätzlich zu. Weitere Wärmeisolationsmaßnahmen insbesondere der Außenwände sind jedoch zu überprüfen.
2. Die Kosten sollen im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung durch die Gemeinde Harsum übernommen werden. Der MTV Adlum ist aufgefordert, für weitergehende energetische Sanierungsmaßnahmen die sich bietenden Zuschussmöglichkeiten (KSB, Landkreis, Strukturfonds etc.) auszuschöpfen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig.

Zu TOP 10:

Anfragen und Anregungen

Ratsfrau König erinnert an den Antrag des Bündnisses in der Ratssitzung und fragt an, wann zum nächsten „Runden Tisch“ insbesondere vor dem Hintergrund der zentralen Vergabe von Krippen- und Kindergartenplätzen eingeladen werde.

Weitere Anfragen und Anregungen liegen nicht vor.

Abschließend bedankt sich Ausschussvorsitzender Kollakowski für die rege und konstruktive Mitarbeit und beendet die Sitzung. Er wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend und einen sicheren Nachhauseweg.

Kollakowski
Ausschussvorsitzender

Wiesenmüller
Protokollführer

Lorenz
Protokollführer